

## B. Geleitwort von Wolfram Hörandner

Seit langem bildet das byzantinische Epigramm einen der Schwerpunkte meiner wissenschaftlichen Interessen. Dabei kristallisierte sich allmählich die Idee heraus, alle noch auf Objekten erfassbaren Epigramme zu dokumentieren und in einer kritischen Edition zu präsentieren. Im Laufe der vieljährigen Sammeltätigkeit wurde allerdings immer mehr klar, dass es mir auf Grund anderer Verpflichtungen nicht möglich sein würde, allein auf mich selbst gestellt den Plan zu verwirklichen. Dass sowohl das Institut für Byzantinistik und Neogräzistik der Universität Wien als auch die Kommission für Byzantinistik und deren Nachfolge-Institution, das Institut für Byzanzforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, das Vorhaben in ihr Programm aufnahmen, wirkte ermutigend, und auch die vielfältigen positiven Reaktionen aus dem internationalen Kollegenkreis – stellvertretend für viele seien insbesondere Marc Lauxtermann, Alice-Mary Talbot, Henry Maguire und Nancy Ševčenko genannt – bestätigten die Sinnhaftigkeit des Projekts und bestärkten mich so in der Absicht, dieses weiter zu verfolgen. Aber erst als es gelang, in Anneliese Paul und Andreas Rhoby zwei kompetente und ambitionierte Mitarbeiter zu gewinnen und das Projekt durch die Förderung seitens des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF) auch auf eine tragfähige materielle Basis zu stellen, konnten konkrete Schritte zur Realisierung des Vorhabens gesetzt werden.

Anneliese Paul hat mit den Rohübersetzungen ihre hohe sprachliche Kompetenz in das Unternehmen eingebracht. Darüber hinaus hat sie, ebenso wie Andreas Rhoby, durch systematische Exzerpierungen relevanter Publikationen die Zahl der erfassten Epigramme wesentlich erweitert und damit einen großen Schritt in Richtung auf die angestrebte Vollständigkeit getan, die freilich nur näherungsweise erreicht werden kann – Θεῶ φίλον τὸ κατὰ δύναμιν. Kleinere Beiträge für die Epigramme auf Ikonen lieferte Susanne Metaxas. In letzter Zeit, nach Beendigung der Arbeiten an diesem Band, stieß auch Rudolf Stefec (Bearbeitung der Epigramme in Handschriften) zu dem Team.

Andreas Rhoby, der schon durch seine bisherigen Publikationen als vielseitig interessierter und kompetenter Byzantinist ausgewiesen ist, zeichnet als einziger und voll verantwortlicher Autor des nun vorgelegten Bandes. Er hat die Texte kritisch erstellt, die Übersetzungen überarbeitet und in kommentierenden Bemerkungen nicht nur textkritische und sonstige philologische Probleme erörtert, sondern auch der Interrelation von Wort und Bild sowie im weitesten Sinn historischen Fragestellungen sein Augenmerk geschenkt.

Die Arbeiten an einem weiteren, den Epigrammen auf Ikonen und Objekten der Kleinkunst gewidmeten Band sind bereits weit gediehen, und es erfüllt mich mit Befriedigung und Dankbarkeit, dass das Projekt, lange Zeit nur Idee eines Einzelnen, nun durch das Engagement aller Angehörigen des Teams der vollständigen Realisierung – geplant sind insgesamt vier Bände – entgegengeht.

Wien, im November 2008

